

mathematik und der Physik, 1848 Supplent der Physik und Adjunkt bei den Lehrämtern der Mathematik und der Physik. 1851 in Lemberg (L'viv) Prof. der Physik an der Techn. Akad., ab 1853 an der Univ. 1857 an der Univ. Prag, 1866 Prof. der Physik am Polytechn. Inst. in Wien. P., der sich sehr für Elektrotechnik interessierte, beantragte die Errichtung eines Elektrotechniklaboratoriums (nach dem Vorbild der ersten elektrotechn. Lehrkanzel Deutschlands an der Techn. Hochschule in Darmstadt) und war 1884 an der Errichtung einer eigenen Lehrkanzel für Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Wien maßgeblich beteiligt.

W.: Apparat zur Demonstration der Gesetze der Zugelastizität; Apparat zur Veranschaulichung des Entstehens einer Longitudinalwelle; Galvanoskop für Vorlesungsversuche; etc. Publ.: Über das Spannkrafts-Maximum der Dämpfe in der Luft, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 2, 1849, Nachtrag, ebenda, 3, 1849; Einige Bemerkungen über magnet. und diamagnet. Erscheinungen, ebenda, 4, 1850; Beitr. zur Theorie der Gaugain. Tangentenboussole, ebenda, 13, 1854, und in Annalen der Physik und Chemie 169, 1855; Beitr. zur Kenntniss des Ozons und des Ozongehaltes der atmosphär. Luft, gem. mit J. Pless, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 22, 1857; Ueber das Bourdon. Metallbarometer, in: Abhh. der Böhm. Ges. der Wiss., F. 5, 11, 1860; Einiges über den Leitungswiderstand tropfbar flüssiger Leiter, in: Sbb. der Böhm. Ges. der Wiss., 1861, Tl. 1; Über die Anwendung der Fluorescenz-Erscheinungen zur Erkennung von fluorescierenden Stoffen in Mischungen ..., ebenda, 1862, Tl. 2; Über die durch Fluorescenz hervorgerufene Wärmestrahlung, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl. 53, Abt. 2, 1866, und in Annalen der Physik und Chemie 204, 1866; etc.

L.: Pogendorff 2-4; Die k. k. Techn. Hochschule in Wien 1815-1915, red. von J. Neuwirth, 1915, S. 389ff., 478ff.; A. Lechner, Geschichte der Techn. Hochschule in Wien (1815-1940), 1942, s. Reg.; 150 Jahre Techn. Hochschule in Wien 1815-1965, Bd. 1-2, hrsg. von H. Sequenz, 1965, s. Reg.; UA Wien.
(F. Brandstaetter)

Pierus Theodor, Industrieller. * Wien, 10. 2. 1862; † Wien, 7. 8. 1941. War nach Absolv. der Ing.Bauschule an der Techn. Hochschule in Wien Ass. an der Lehrkanzel für prakt. Geometrie. 1886-91 war er als techn. Beamter bei der Dion. für Bau- und Bahnerhaltung der K. Ferdinands-Nordbahn, dann in der Ind., und zwar zunächst als Dir. und Prokurist der Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik, tätig. 1894 trat er als Dir. zu der für die Erwerbung dieses Werkes gegründeten AG der Kaltenleutgebener Kalk- und Zementfabrik über. Nach Vereinigung dieses Unternehmens mit der AG der hydraul. Kalk- und Portland-Zementfabrik in Perlmoos (vormals Angelo Saullich) wurde P. 1905 deren Zentraldir. Er hatte diese Funktion mehr als 30 Jahre lang inne und steigerte

durch Verbesserung der Produktionstechnik und Vermehrung sowie Erweiterung der Produktionsstätten die Leistungsfähigkeit des Unternehmens. P., einer der Pioniere der österr. Zementind., war ab 1905 Präs. des Ver. der österr. Zementfabrikanten, ab 1920 Mitgl. der Wr. Handelskammer, 1927-34 Vorstandsmitgl. des Hauptverbandes der Ind., Mitgl. des Präsidiums des Bundes der österr. Industriellen, 1934 Mitgl. des Bundeswirtschaftsrates.

W.: Über die Fabrikation von Roman- und Portland-Cement, 1900.

L.: Die Ind. 1892-1912, 1912, Fests., S. 63f.; Compass. Finanzielles Jb., 1938, Bd. Österr., S. 547ff.; 80 Jahre Perlmooser Zement, 1952, S. 7; Allg. Verw. A., Wr. Stadt- und Landesarchiv, beide Wien; Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, Perlmooser Zementwerke AG, beide Wien.
(P. G. Fischer)

Pierwipfl Michael Wolfgang, Seelsorger und Pomologe. * Graz, 12. 2. 1755; † Fehring (Stmk.), 17. 7. 1831. Sohn eines Schneidermeisters; stud. in Graz kath. Theol. (1778 Priesterweihe) und war dann in der Seelsorge tätig, 1789-1831 als Pfarrer in Fehring. P. entfaltete eine vielseitige und umfangreiche Tätigkeit zur Förderung der Landwirtschaft. Er war ein Pionier der Obstbaumzucht im Raabtal, setzte sich für den Anbau von Kartoffeln und Raps ein und bemühte sich, die Bauern zur Anschaffung von landwirtschaftlichen Geräten zu bewegen.

W.: Rede von den Pflichten des Gehorsams, der Treue und Ehrfurcht gegen den Regenten ..., 1796; Versuch eines Leitfadens für Landleute, wie sie auf die wohlfeilste und leichteste Art in kurzer Zeit viele Obstbäume pflanzen, veredeln und ihre Früchte benützen können, 1822; Uebung in der latein., dt., französ. und engl. Sprache, 1826; Klugheitslehren und Sittensprüche aus der Hl. Schrift ..., 1827; etc.

L.: Grazer Volksbl., 1931, n. 281; Steyermärk. Z., NF 6, 1840, S. 133f.; K. Klamminger, Pfarrer M. P. Ein Pionier der oststeir. Obstkultur, in: Neues Land vom 22. 8. 1976; Graeffler-Czikann; Kosch, Das kath. Deutschland; Wurzbach.
(K. Klamminger)

Piessinger P. Maximilian (Josef), OSB, Musiker. * Schwanenstadt (OÖ), 21. 4. 1753; † Kremsmünster (OÖ), 14. 4. 1826. Trat nach dem Stud., das er als Sängerknabe in Kremsmünster absolv. hatte, 1774 in dieses Benediktinerkloster ein, 1777 Profeß, 1778 Priesterweihe. 1778-1802 wirkte er als Prof. der Grammatik, 1802-10 als Prof. der Mathematik am Stiftsgymn. Außerdem versah er 1783-87 unter ungünstigen polit. Verhältnissen das Amt des Regenschori. 1810-12 war er Stiftsschaffner. P. trat als Musiktheoretiker und hervorragender Organist in Erscheinung. Zu